

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die wöchentlich erscheinende 40. Heftnummer 60 P.

Abonnementpreis in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Belegnummer 10 bis spätestens sonntags 9 Uhr. Größere und kompletere Abnehmer müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Verkauft wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr, die folgenden Tage.

Betriebsjahrlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 2,70 RM. von letztem Ende ins Jahr gebracht 3.— RM. und durch den Verleger 3,15 RM. Einzelnummer 10 Pf.

Betriebsjahrliche und monatliche Bezüge werden auch in der Geschäftsstelle, Belegnummer 10, aus dem letzten Heft und allen Bestellungen angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 27.

Dienstag, den 2. März 1920

59. Jahrgang

Kredit für Deutschland.

Über wie?

Unsere Welt gilt im Ausland etwa 4 Milliarden Reichsmark für ein Amerikaner in Leipzig eins der besten Geschäftshäuser für den künftigen Betrag von 15.000 Dollars erfinden; er konnte das, weil diese 15.000 Dollars zuerst bei dem jetzigen Weltmarkt zu nicht weniger als 1 1/2 Millionen Reichsmark ausmachten. Die heutige Regierung hat die Preisüberhöhungswilligkeit des alten Kaiserreiches aus der Kriegszeit fortgesetzt und damit ein Mißverhältnis zwischen Inlands- und Auslandskursen geschaffen, das sich nicht ohne weiteres ausgleichen läßt. So können wir nicht einmal unsere Inlandswaren im Ausland verkaufen, daß die Ausländer uns nicht ausplündern könnten. (In ein Verbot der Einfuhr ausländischer Waaren unter der Bedingung deutscher Güter ist ja einsehend niemand oder gar an die Vorstellung, daß Inlandsgegenstände an Ausländer nur mit Genehmigung der Behörde verkauft werden dürfen, was beides allerdings gegenüber der Wirtschaftlichkeit des Weltverkehrs auch nicht arg viel helfen würde.) Wir haben keinen Schutz gegen diese Warenübernahme und die Hoffnung auf Besserung wird immer geringer.

Wie neue Rohstoffe herbeizuführen?

Nachhilfe brauchen wir, um arbeiten zu können. Und schon arbeiten müssen wir, um leben zu können. Sonst bekommen wir keine Rohstoffe, nicht aus dem Ausland, nicht die Rohstoffe, die wir benötigen, weil unsere Rohstoffindustrie infolge der Sparmaßnahmen nicht die Mittel für ihre Exporte erhalten hat, um die hohen Löhne und die ungenügenden Dämpferpreise zu bezahlen, die notwendig sind, um die Getreideerzeugung wieder auf die alte Höhe zu bringen, oder gar weiter zu steigern. Aber hat nun das Verbot des Rohstoffexports vorteilhaftes? Wohl kaum, weil Rohstoffe der Rohstoffindustrie Waren aus dem Ausland bekommen, um sie gegen Lohn zu verarbeiten und dann wieder abzugeben. Die reine Rohstoffindustrie! Aber leider unrentabel. Wir müssen froh sein, wenn das Ausland sich darauf einläßt. Aber es ist nicht! Infolge der mehrfachen Erhöhung auf der Einfuhrseite kann kein Reich mehr für solche ausländischen Waren gutgehen, und die Folge ist, daß die Ausländer sich meistens für die Fertigung bedanken, jedenfalls nicht die Mühsal haben, größere Mengen Waren zu senden.

Wir müssen also die Rohstoffe kaufen. Geld haben wir nicht. Bei der heutigen Lage ist es einfach unmöglich, mehr als das allerdingende Minimum an Zahlung zu leisten. (Wohlfühlende und Tabak sind da ein Artikel für sich, über das jeder zu denken kann, wie kein Gewissen es ihm vorstreicht.)

Für Nachhilfe müssen wir Kredit bekommen.

Die Verträge der Regierung, hierfür Kredit aus dem Ausland zu bekommen, sind sehr fraglich. Die ausländischen Kapitalisten haben sich angelehnt an die ungenügende Zahlung in den Wirtschaftlichen Betrieben, bei uns immer mehr zurückgezogen und in steigendem Grade unerfüllbare Forderungen gestellt.

Man hat der deutschen Industrie kühngetan, daß man ihr in ihrer Gesamtheit unter Gemeinwohlgeheimtheit Kredite einräumen wolle, nicht aber dieser Regierung, und nicht irgendeiner anderen Regierung, solange in Deutschland die Verhältnisse so unklar seien.

Darauf hat jetzt die Industrie beschlossen, ein großes Kreditinstitut für Deutschland zu begründen, das den ganzen Welt, die ganze Produktion zusammenfassend, das was zunächst ausreichende Mittel gibt, um für die noch vielen Milliarden ähnelnden Rohstoffindustrie zu freien und dann aber als Grundlage für die erforderlich werdenden Transaktionen zu dienen vermag.

Wenn vor 10 Jahren ein solches Kreditinstitut der Industrie begründet worden wäre, wäre damit dem heutigen gerade nicht sehr angenehmen Umständen der Monopolisten ein Mittel vorgegeben worden. Die Gründung unter diesen Verhältnissen ist äußerst bedauerlich; denn sie bedeutet die Mobilisierung aller industriellen Gesamt-Vermögens zur Verfügung an das Ausland.

Aber leider bleibt uns nichts anderes übrig. Wir werden uns danach eben wieder losarbeiten müssen.

Dur Lage.

Unsere Gefangenen in Russland. Die Reichsgerichtliche für Kriegs- und Kriegsgefangene teilt mit: Die Verhandlungen über die gegenseitige Entlassung der Gefangenen mit dem Vertreter der Sowjetregierung haben begonnen und werden mit aller Beschleunigung geführt, so daß in Kürze mit der Unterzeichnung des Abkommens gerechnet werden kann. Inzwischen muß festgestellt werden, daß die zu übernehmenden russischen Gefangenen noch keine Bestimmungen über die Bestimmungen zulassen, wenn mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen mit Sicherheit zu rechnen ist.

Wirtschaften für deutsche Offiziere im Ausland. Aus zweifachen wird gemeldet: Aus der Nachbarschaft Saarbrücken traf hier ein Zeit der deutschen Offiziere ein, die zur militärischen Grenzfeststellungskommission gehören. Während des Aufenthaltes im Justizpalast hatten sich große Menschenmengen gebildet, die wie in Saarbrücken, beim Weibereichen der Offiziere in braunene Hood- und Surtrübe ausbrachen. Erst das dritte Späther der Angekommenen unter stürmischen Juchens, Tüchern und Händelstößen ging es nur langsam vorwärts. Bei der Abfahrt der Kraftwagen erschollen erneut weithin hörbare Rufe. Die Offiziere dankten ununterbrochen für die spontanen Kundgebungen. Die militärische Handlung in deren unmittelbarer Nähe die Kundgebungen begannen, hatte keine Veranlassung, einzuschreiten. — Aus dem Saarlande kommen jetzt fast täglich Meldungen von haarsträubender frömmlicher Juchens, von unbegründeten Ausweisungen usw.

2800 Stimmberechtigter aus Danemark. Mit schließlichen Verhandlungen über die Wahl der Nationalversammlung ist die Anzahl der dänischen Wahlberechtigten für die zweite Jahre etwas geringer sei, als ursprünglich erwartet wurde. Nach Mitteilungen des Ministeriums für Nordschleswig werden nur etwa 2800 Stimmberechtigter aus Danemark an der Wahlung teilnehmen. Davon entsfallen etwa 1950 auf Flensburg, etwa 300 auf das Flensburger Amt und 550 auf das Dänische Amt.

Politisches Einflußverbot für deutsche Zeitungen. Die „Danziger Zeitung“ ist am 26. d. M. von den polnischen Behörden in Danzig beschlagnahmt worden. Bei der Beschlagnahme wurde dem Betreffenden, daß jede Einfuhr von deutschen Tageszeitungen nach Polen verboten ist. Weiter wurde dem Betreffenden, als er eine Beschlagnahme über die Beschlagnahme der Zeitungen verlangte, irgendeine schriftliche Erklärung zu beweisen und bemerkt, daß die Zeitungen verbrannt werden würden. — Von der Bromberger Amtsanwaltschaft wird nach einer Mitteilung der Ostpreussischen Presse ein Verfahren gegen die Geschäftsführer angeordnet, deren polnische Firmenbücher Beschlagnahme gegen die polnische Grammatik über den Wohlstand aufweisen.

Der Bundestag der Kriegsteilnehmer. Der Reichsbund der Kriegsteilnehmer, die größte deutsche Kriegsinvalidenorganisation, hält in der Zeit von 3. bis 6. April d. J. seinen zweiten Bundestag in Würzburg ab. Für die Tagung ist eine sehr reichhaltige Tagesordnung vorgesehen. Außer den gelegentlichen Angelegenheiten wird der Bundestag sich auch mit den Versorgungsfragen für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, der gesamten sozialen Fürsorge für Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, sowie mit Besoldungs- und Wirtschaftsfragen beschäftigen, wofür besondere Referate vorgesehen sind.

Reine politische Nachrichten.

Berlin, 29. Februar. Die deutsche Generalität gab eine Erklärung ab, daß sie sich dem Verhalten vor dem Reichsgericht stellen werde.

Berlin, 29. Februar. Der Reichsminister a. D. Dr. Landberg ist am Freitag nach Belgien ab, um dort seinen diplomatischen Posten anzutreten.

Brüssel, 29. Februar. Nach neuen erzielten Verhandlungen der Vertreter der künftigen Verhandlungen mit den Arbeitnehmern wird am 1. März die Maschinenindustrie im schließlichen Vergleich wieder eingeleitet werden.

Saarbrücken, 29. Februar. Die Regierungskommission des Reichsbundes für die Saarländer hielt am Freitag ihren offiziellen Sitzung in Saarbrücken.

Hindenburg (Oberhofen). Die interfraktionelle Kommission für Oberhofen hat den Antrag der Polen auf Hindenburg des Ordens des Hindenburg in Jagdt aufgenommen.

250.000 Kriegsgefangene heimgeführt.

Berlin, 29. Februar. Wie die „N. B. Z.“ meldet, sind bis gestern 250.000 Kriegsgefangene aus Frankreich und Belgien zurückgeführt.

Einführung des neuen Oberpräsidenten.

Halle. Wie die Haldische Zeitung von zuverlässiger Seite erzählt, ist Friedrich Höpfer der sozialdemokratische Parteisekretär und ehemalige Staatskommissar für Oberschlesien zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden.

In Anwesenheit des Ministers des Innern Heine fand in Magdeburg am Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr die Einführung des kommissarischen Oberpräsidenten Höpfer durch Oberpräsident Rat Dreyer statt, der während der 8 Monate der Provisorische Höpfer Amt interimistisch verwaltet hatte. Höpfer, der Minister und der neue Oberpräsident hat am Abend des Beschlusses des Oberpräsidenten vorgestellt worden waren. Höpfer ist ein langjähriger, in der er auf der obersten Verhältnisse, die Reichsregierung, die verschiedenen Verwaltungen auch in den Verwaltungsteilen einander näherzubringen, und auf die Ver-

dienste, die sich der von der Staatsregierung Erwählte als Reichs- und Staatskommissar in Oberschlesien erworben habe, hienächst Oberpräsident Dreyer erwiderte, daß die Beamten des Oberpräsidenten die Pflichten gegen die Amt und gegen das Vaterland kennen, sie haben gewissenhaft erfüllt hätten und hoffen, dies auch in Zukunft tun zu können. Dreyer sprach die kommissarische Oberpräsident. Auch er wies an seine frühere Tätigkeit in Oberschlesien hin und auf das Vertrauen und die freundliche Hilfe aller Beamten bei seiner neuen Aufgabe.

Auslands-Rundschau.

Österreich. In Wien sind zwei englische Ausschüsse eingetroffen, um die Internationalisierung des Straßburger auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain durchzuführen.

Italien. Der jetzige italienische Geschäftsträger in Berlin, Macerotti, wurde zum italienischen Botschafter in Haag ernannt.

Frankreich. Die französische Regierung beschloß als Gegenmaßnahme gegen den amerikanischen Einbahnstreifen die Mobilisierung der militärischen Eisenbahnen der Nord- und Mittelmeerbahn.

Frankreich. Zwei Angebote der englischen Handelskammer, die sich zum Abbruch der französischen Sozialisten nach Straßburg bewegen wollten, wurden in London abgelehnt.

Verenigte Staaten. Der Rotenwechsel zwischen den Alliierten über die Arbeitsfrage ist in absehbarer Zeit veröffentlicht worden.

Deutsche Nationalversammlung.

— Berlin, 28. Februar 1920.

Die Reichsrechnung. Auf der Tagesordnung steht die zweite Sitzung der Reichsrechnungsausschüsse.

Der Steuerzuschlag hat 1500 Mark Einkommensteuer frei gelassen. Dieser steuerfreie Einkommensteuertarif erhöht sich für jede zur Haushaltung des Einkommensteuerpflichtigen zählende Person um 500 Mark. Die Einkommensteuer beträgt für die ersten 1000 Mark des steuerpflichtigen Einkommens 10 Prozent, für die nächsten 1000 Mark 11 Prozent, für die nächsten 1000 Mark 12 Prozent, usw. bis 24 Prozent. Daher steigen die Steuern weiter von 2000 zu 3000 Mark. Die Steigerung wird dann fortgesetzt und erreicht schließlich 60 Prozent.

Weg. K. e. l. (S. 10). Wenn wir jetzt einen Jahresbedarf von 30 Milliarden Steuern haben, so ist die unerschöpfliche Kriegskassenschätze daran schuldig. Die Verantwortung dafür trägt Herr Heffler. Dieser Mann hat keine Ursache, sich als selbstgütiger Erfindungsgeist aufzuführen. (Beifall bei der Mehrheit, Lachen rechts.) Die jetzige Verlage befindet sich nicht ganz, aber die Zeit der Zeit demnach zu ihrer Beendigung. Wie werden die Verhältnisse des Steuerrechts bis zu 50 Prozent ausreichen, aber die Mehrheit des Hauses will über 60 selber nicht hinausgehen. In der Schöpfung der Reichsregierung Familien werden hoffentlich noch Verbesserungen erzielt.

Weg. K. e. l. (S. 10). Unsere Volkswirtschaft ist krank; gibt es Mittel, sie wieder gesund zu machen? In erster Linie muß das Volk seinen Bedarf einschätzen. Jeder begreift aber viele den Ernst der Lage nicht. Man sagt, wozu sparen? Nächstens kommt der Finanzminister und nimmt es uns wieder weg! Das ist die größte Gefahr, ernst zu arbeiten und zu sparen. Erst dann werden wir Fortschritte machen, wenn überall die Arbeitsethik richtig ausgeübt wird. Wir wollen nicht ungesund sein; die schlechte Ernährung und andere Sorgen hemmen die Arbeitsethik; aber es ist zwecklos, daß noch nicht überall die Arbeitsethik wieder eingekehrt ist. Die Arbeitsethik wird von unsenig gemacht werden. (Beifall.) Wir haben manche Bedenken gehabt gegen die neuen Steuern, aber wir sagten uns, die Reichsstaatskasse muß gefüllt werden, wir brauchen das Geld. Wir haben für den hohen Tarif aus diesen Rücksichten gestimmt; denn die Folgen würden unabsehbar sein, wenn das Reich kein Geld bekommt.

Nach weiterer Debatte wird der grundlegende Paragraph 1 des Gesetzes gegen die Reichs- und Provinzialverwaltung angenommen.

Erzbergers Rücktritt sicher.

Die Stellungnahme der Reichsregierung. Der Erzberger nicht mehr in der Reichsfinanzministerien zurückzuführen wird, kann wohl jetzt als sicher gelten. Inzwischen der Fraktionen der Nationalversammlung haben seit ihrem Wiederzusammentritt zahlreiche längere Besprechungen stattgefunden, deren Gegenstand der Fall Erzberger war. Die Stellung der Reichsregierungen zu Erzberger ist ja bekannt. Aber auch innerhalb der demokratischen Partei gibt es schon seit langem starke Strömungen unter Führung von Dreyer, Schäfer, Friedberg und Göttsche, die in diesem Falle

Fein, 27. Februar. Hier fanden große Diebstähle von Obstläden statt. Sowohl aus Gärten, wie auch von den Gabeln wurden die vor mehreren Jahren gepflanzten Bäume gestohlen.

Cardlegen, 26. Febr. Auf dem vorgefertigten Pferdemarkt waren 338 Pferde angetrieben. Der Handel war sehr flott und wurden Preise bis 15 000 Mark für ein Pferd erzielt.

Zermisshotes.

Schätzten Personen beim Anzug eines Postautos gefolgt. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Triest gemeldet, daß infolge Überlastung beim Ausweichen vor einem auf der Gezeichneten kommenden Gepanzen der von etwa 40 Personen besetzte, auf der Straße Lippino-Trieste aus Rom verkehrende Postautobus 60 Meter tief in das längs der Straße laufende Tal des Wüßbades Argentino abschrügte, 16 Personen wurden getötet, 21 verwundet.

Öffentliche Züchtigung für schweres Vergehen. Öffentliche Züchtigung hat der Würzburger Oberbürgermeister den Würzburgerinnen angeordnet, die im Verkehr mit Mitglieder der Entente-Kommission Vergehen erregen würden. Die „Würzburger Wochenschrift“, ein altes Studentenblatt als „Lehrbuch der Züchtigung“, ist schon als ein bißchen famos geworden zu sein.

Millionenüberhebungen in Bayern aufgedeckt. Die Augsburger Schleichhandelsstelle ist einer großen Schiebung mit Bayern, Mittelschweizern, Galavari usw. auf die Spur gekommen. An einen Augsburger Großhändler war aus einer anderen böhmischen Stadt ein Angebot gelangt, das unter anderem lautete: je einen Wagon Milchschmelze, Käse, Butter, Schmalz, Schokolade, einen Wagon Wein, 2 Wagonen Zucker. Der Großhändler verwarf die Augsburger Schleichhandelsstelle, die sofort einen Ankaufsmittler mit der Staatsanwaltschaft gelangt war, die Festnahme von vier Schiebern. Die Waren, die allein hier in Augsburg zum Angebot gelangt, haben einen Gesamtwert von 3-9 Millionen Mark. Die Aufklärung in der Angelegenheit geht weiter. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Schiebung größten Stils, deren Fäden über ganz Bayern laufen.

Das große Sterben in Wien. Vom 8. bis 14. Febr. dieses Jahres trat, wie ein Telegramm aus Wien meldet, eine eindrucksvolle Veränderung des Verhältnis zwischen Todesfällen und Geburten ein, indem 1032 Todesfällen 378 Lebendgeburten gegenüberstanden.

Schieberzuzüge in Berlin. In Berlin haben sich nach der Revolution Zehntausende von Flüchtlingen aus Polen und Galizien, zum allergrößten Teil Juden, angesammelt. Diese Elemente hatten sich unangeordnet in Berlin auf und leben durchweg vom „Schleppen“. In hauptsächlich Spielmannschaften im sogenannten „Schleppens“, dem Berliner Volksmund für „Schlepperzuzüge“ genannt. Sie wuschen sich zu langjam zu einer Vorkassier aus, so daß sich die Polizei schließlich veranlaßt sah, energisch einzuschreiten. Mehrere Male wurden schon größere Kasernen dort veranlaßt, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden konnten. Alles, was überhört als Schieberzuzüge gelten konnte, fand man dort. In dreizehn und verlassenen Ständen, in denen oft 20 und mehr Personen faßten, hand war unter Trostfäden verstreut, Lebensmittel, Obst, Mehl, Gold, Silber und Kupfergeld, Werte, die oft in die Hunderttausende gingen. Immer dringender wird der Ruf, dieser unheimlichen Eindringlinge aus dem Osten der Weg des „schleppigen Ausländers“ zu weisen, d. h. sie abzuschieben, wenn dies nicht möglich ist, sie wenigstens in großen Konzentrationslagern zu sammeln, um sie unter Aufsicht zu behalten und sie bei der ersten Gelegenheit wieder abschieben zu können. Neben noch diese Leute, so wie sie sich geringend Leid erspähen haben, und das geht heutzutage noch, größere Wohnstätten in anderen Stadtteilen.

in Anspruch und vergrößern so die Wohnungsnot. Klärende Auslandsdienste mühen sich mit Vordrängen begreifen, während diese fremden, Deutschland mit schädlichen Elementen sich in den Städten breit machen.

Schändung des Berliner Nationaldenkmals. Die Veranbarung der Fährtengräber und Denkmäler ist in Berlin jetzt an der Tagesordnung. Durch Beamte der Sicherheitspolizei wurde festgestellt, daß vielteiliges Hauptdenkmal am Nationaldenkmal vor dem königlichen Schloss Platz 10 in die Luft gesprengt werden sollte. Man hatte es auf die Bajonette und Säbel abgesehen, auf denen die vier Horden des Denkmals ruhen, und die, da sie aus Bronze sind, ohne große Mühe abgeschlagen werden konnten. An dem rechten Horden wurde ein Bajonett und ein Säbel abgeschlagen, ein anderer Horden herangezogen. An dem linken hinteren Horden hat man Stücke von dem vorgelegten Panzierschilde abgeschlagen, ein Bajonett, und von dem Bronzetrommel Spannröhre abgedreht und außerdem von der Jungfrau an der linken Seite des Denkmals einen Unterarm abgedreht. Die Kriminalpolizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Öffentliche Sitzung des Schöffengerichts in Teuzen am 27. Januar 1920.

Vorsitzender: Herr Antwidler, Dr. Pfeiffer. Schöffe: Herr Buchdruckermeister D. Dieferen in Teuzen. Herr Stellmacheramt. W. Lange in Kospitz. Staatsanwaltschaft Herr Ammannamt Köhlig. Protokollführer: Herr Amtsratssekretär Weide.

1. Der Arbeiter Lorenz Schwarzbach in Rumbold wurde wegen Veranbarung von Briefen von Grube Rumbold mit 5 W. ev. 1 Tag Haft bestraft. 2. Straftat.
2. Der Zimmermann Albin Schmidt in Teuzen wurde wegen Fährten eines Revolvers ohne Bewußtsein mit 5 W. ev. 1 Tag Gefängnis bestraft.
3. Wegen Veranbarung von Briefen von Grube Rumbold wurde der Schmelzer Karl Henning mit 5 W. ev. 1 Tag Haft bestraft.
4. Wegen Veranbarung von Briefen von Grube Rumbold wurde der Arbeiter Hermann Penndorf in Teuzen bestraft, weil er ein Kugel veranlaßt hat.
5. Der Schneidermeister Herrn. Schindler aus Grotzgras hat am 22. 10. 1919 von Grube Teuzen 20 Pfund Kohle entnommen, weshalb er mit 20 W. ev. 4 Tagen Haft bestraft wurde.
6. Wegen Hausfriedensbruchs und Wildjagd erhielt der Jäger Franz Sand in Teuzen 40 W. ev. 3 Tage Gefängnis.
7. Der Fischer Karl Koch in Teuzen hat einen großen Hund bei Laufen 4. Dede gestohlen, was er mit 3 Tagen Gefängnis bestraft wurde.
8. Der Arbeiter Karl Müller aus Teuzen hat am 25. 11. 19 von Grube Teuzen eine Quantität Blei entnommen und dann noch das Anzeigenschild der genannten Grube unbefugt übergraben. Er wurde deshalb mit 3 Tagen Gefängnis und 10 W. ev. 10 Tagen Haft bestraft. Von der weiteren Fährten nach ein Fährten entnommen zu haben, wurde er freigesprochen.

Zwischen Haß und Liebe.

Roman von Erich Ebenlein.

Donn entwickelte er seinen Plan. Mattheser sollte übermüdet und geschwungen werden. Fräulein Wafensteine über herabgehoben. Weigerte er sich, so wollte Weigerte ihm nicht von der Seite gehen und bald insulischen Weidamerie aus Berlin holen, um eine sofortige Hausdurchsuchung vornehmen zu lassen. „Darauf wird er sich nicht ankommen lassen!“ lächelte der Burde verständnisvoll. „Wahrheitsgemäß nicht. Aber er darf auch, während ich Fräulein Wafensteine nach Wien zu ihren Angehörigen bringe, keine Möglichkeit haben, seinen Auftraggeber Anklage zu machen, den ich durch ein Brief Fräulein Wafensteine in das Haus holen will, um ihn festzunehmen. Dabei sollte ich auf dich. Du darfst während meiner Abwesenheit Mattheser keine Stunde aus den Augen lassen.“ „Nun Sie können sich auf mich verlassen wie auf sich selbst. Herr Weigerte“ rief bald Weigerte, „das ist ja gerade nach meinem Geschmack! Ich verführe Sie in dieser Dingen gibt es für mich weder Recht noch Ermüdung noch Ungeduld.“ „Gut! Du hast dich bis jetzt recht brauchbar erweisen und wenn du so bleibst, werde ich dich wohl

dammernd bei uns unterbringen können.“

„Oh Herr Weigerte! Sie sind mein Wohltäter...“ „Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

„Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

„Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

„Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

„Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

„Nun! Neben mir ist kein anderer Anzeigenschild. Zu einigen Stunden hole ich mit den nötigen Leuten wieder hier sein zu können. Wir schicken Mattheser ein, umstellen das Haus und nehmen, wenn der laubere Moge kommt, um sein Bündchen abzuholen, Kingston fell.“ „Wenn er kommt! Woher wissen Sie denn aber, daß er überhaupt noch in der Nähe und nicht längst über alle Berge ist?“

Wahlen zum Elternrat.

Zur Wahl des Elternrats der Schule zu Teuzen sind folgende vier Klassen einberufen worden:

1. Ernst Schwarz, Zimmermann, Teuzen, Gartenstr. 11.
2. Karl Jakob, Bergarb., Teuzen, Zeiger Str. 24.
3. Helene Sella, Hausfrau, L., Dammt. 7.
4. Franz Hirsch, Gastwirt, Rumbold.
5. Wilhelm Wollmerstedt, Steinma., L., Dammt. 9.
6. Franz Körner, Gemeindevorsteher, Lagnitz.
7. Toni Kemme, Hausfrau, L., Schützenstr. 25.
8. August Bräuner, Bergarb., L., Zeiger Str. 25.
9. Louis Kunge, Bergarb., Rumbold.
10. Otto Wagner, Bergarb., Teuzen, Verbindungsstr. 1.
11. Otto Heland, Bergarb., L., Weinbergstr. 2.
12. Ernst Scheibe, Maurer, Lagnitz.
13. Walter Seidel, Fuhrwerkbesitzer, L., Naumburger Str. 10.
14. Albert Weidner, Malchitzki, Rumbold.
15. Hermann Paul, Schmi., L., Dammt. 7.
16. Adolf Gerhardt, Bergarb., Teuzen, Gartenstr. 8a.
17. Alva Freyer, Hausfrau, L., Schötenner-Str. 3.
18. Fritz Eyer, Arb., Rumbold.
19. Albin Schirmer, Bergarb., L., Zeiger Str. 6.
20. Richard Freitag, Maurer, Lagnitz.
21. August Jakob, Hausfrau, L., Bögler Str. 24.
22. Richard Brann, Bergarb., Rumbold.
23. Emil Müller, Bergarb., L., Bögler Str. 28.
24. Emma Götz, Hausfrau, L., Profeststr. 8.
25. Lydia Böhm, Hausfrau, L., Naumburgerstr. 8.
26. Wilfried Oels, Bergarb., Lagnitz.
27. Albert Lamp, Bergarb., L., Schützenstr. 19.
28. Bruno Preußner, Fabr. farb., Rumbold.
29. Ernst Müller, Bergarb., L., Verbindungsstr. 6.
30. Albin Müller, Bergarb., L., Pögnertstr. 4.
31. Lina Roth, Hausfrau, L., Dammt. 8.
32. Otto Fischer, Bergarb., L., Pögnertstr. 6.
33. Albin Kemme, Maurer, L., Schützenstr. 25.
34. Anna Kähler, Hausfrau, L., Pögnertstr. 1.
35. Hermann Bauer, Bergarb., L., im em Berge 32.

1. Heinrich Waltherr, Gutsinspektor, Teuzen, Rittergut.
2. Otto Rumbold, Rektor, L., L., Oberstr. 5.
3. Erna Waltherr, Ehefrau, L., Schötenner Str. 3.

4. Ettiabend Dorgeholz, Ehefrau, L., Grüner Weg 6.
5. Hugo Buchsner, Maschinenfabrik, L., Weisenfelder Str. 4.
6. Heinrich Blume, Fabrik, Lagnitz Nr. 3.
7. Paul Vandamm, Zugschweizer, Rumbold.

Bei der Stimmabgabe wurde nur auf dem Stimmzettel Wahlvorschl. Schwarz, oder Wahlvorschl. Waltherr zu sehen. Anderer Stimmzettel war unglültig. Die Wahlhandlung soll am **Freitag, den 7. März** von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 8 Uhr im Saale des Schulhauses zum Aben stattfinden. Die Stimmzettel sind im beschlossenen Umschlag abzugeben. Im übrigen erfordere die Wahl nach den Bestimmungen zur Wahl für die deutsche Nationalversammlung.

Teuzen, den 29. Februar 1920.
Der Wahlvorsteher, Neumann.

Safer für die Reichsversorgungsämter.

Die geringen Zulagen und der große Mangel an Futter zur Herstellung von Nährmitteln zur menschlichen Ernährung haben eine vorübergehende Steigerung der Belieferung der Reichsämter mit Futterhater durch die Reichsversorgungsstellen zur Folge gehabt. Um die unbedingt notwendige Versorgung der Pferde der Reichsämter mit Futter zu sichern, hat das Preussische Landesversorgungsamt sich mit dem Auftrag von Safer durch die Reichsversorgungsämter aus dem freien Handel einverstanden erklärt. Transportgenossenschaft für solche Futter, der von den Kommissionsämtern für das Reichsversorgungsamt Weisensfeld ausgeliefert ist, wird erteilt, wenn durch Vorlage des Reichsversorgungsamtes nachgewiesen wird, daß die Versorgung an das Reichsversorgungsamt Weisensfeld erfolgt. Anträge sind an die Reichs- und Weisensfeld zu richten.

Eine Änderung dieser Regeln auf das Ablieferungslokal der Erzeuger findet nicht statt, auch auch bei dem gebührend hohen Preise keine Veranlassung vorliegt. Wichtig ist dabei die zur Verbindung von Futterhater, die durch ein Ablieferungsamt eines Reichsversorgungsamtes entstanden sind, darauf aufmerksamer, daß die Bestimmungen, die zur Verbindung von Futterhater nicht anzuwenden werden können. Unzulässige Bedingungen sind anzuwenden.

Weisensfeld, den 24. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtes, Weisensfeld.
Getreide- und Mehlstelle, S. A. v. Preusscher, Regierungs-Beauftragter.

Bekanntmachung

Lebensmittellabelbescheinigung.

Der Reichsausschuss hat die Lebensmittellabelbescheinigung gemäß der Verordnung über die Fortschreibung der Preisblätter vom Jahre der Lebensmittellabelbescheinigung vom 24. Oktober 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1293 ff.) ohne das auf dem Mutter (Reichs-Gesetzbl. S. 1267) links oben vorgezeichnete Reichswappen herstellen lassen, weil zur Zeit des Druckes über das künftige Reichswappen noch keine endgültige Entscheidung getroffen war.

Diese Lebensmittellabelbescheinigung sind gültig und also anzunehmen.

W e i s e n s f e l d, den 24. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtes, Weisensfeld.
Getreide- und Mehlstelle, S. A. v. Preusscher, Regierungs-Beauftragter.

Bekanntmachung über Brennspiritus.

Am 1. März d. J. werden die früheren roten Besugsmarken außer Kraft gesetzt. Von diesem Zeitpunkt an darf auf solche Marken Spiritus nicht mehr geliefert werden. Die Spiritusfabrikanten des Reiches werden hierauf aufmerksam gemacht, daß die Herren Amtsvorsteher, etwa noch in ihrem Besitze befindliche rote Besugsmarken an die Versorgungsstellen der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein, Berlin W 9, Söllingstr. 14/15, zurückzuführen.

W e i s e n s f e l d, den 26. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtes, Weisensfeld. Bartels, Landrat

Die für die Zeit vom 19. Januar bis 15. Februar 1920 ausgegebenen weißen Brotmarken mit rot aufgedrucktem „1920“ verlieren vom 26. Februar ab Gültigkeit. Nach diesem Tage dürfen die Bäcker und Mehlhändler diese Marken nicht mehr annehmen.

Die Bäcker und Mehlhändler haben diese Marken bis spätestens Donnerstag, den 4. März 1920 bei der Getreide- und Mehlstelle abzugeben. Nach diesem Tage wird für diese Marken kein Recht mehr geltend.

W e i s e n s f e l d, den 21. Febr. 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtes, Weisensfeld.
Getreide- und Mehlstelle, S. A. v. Preusscher, Regierungs-Beauftragter.

W e i s e n s f e l d, den 24. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Kreisamtes, Weisensfeld.
Getreide- und Mehlstelle, S. A. v. Preusscher, Regierungs-Beauftragter.

TINTE empfiehlt
Die Lieferenz.

Speisefettverteilung im Landkreis Weißenfels.
In der Woche vom 2. bis 8. März d. J. erhalten die Versorgungsberechtigten des Kreises auf Fettmarkte Nr. 23 neben der gewöhnlichen Wochenportion Speisefett (Magarine) 75 g anständige Molereibutter zum Preise von 1,92 M.
Diese Fettmenge ist in den Butterverkaufsstellen zu entnehmen. Die Menge der gewöhnlichen Wochenportion Speisefett darf von der Entnahme der Fettmenge nicht abzüglich gemacht werden.

Weißenfels, den 27. Februar 1920.
Der Vorsitzende des Preisausschusses.

Am 8. März 1920 findet in Teuchern

Vieh- u. Geflügelmarkt

Teuchern, den 24. Februar 1920.
Der Magistrat.

Verläufige Anzeige.

Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. März
Große Gaispielabende des Dresd. R. Heinz-Ensembles
Direktion Robert Zahn.

Sonnabend Neul Neul! Sonnabend

Die arme Eva.

(Der Liebe Freund und Feind)
Schauspiel in 4 Akten von Richard Ros.

Sonntag Großer Lustspiel-Abend Sonntag
Neul! Neul! Neul!

Im Cafee Noblesse.

Aufftritt in 3 Akten von Carl Schuler.
9 Ubr Nähere nähere Nummer.
Es ladet freundlich ein die Direktion.

Voranzeige.

Gasthof zum grünen Baum.
Sonntag, den 21. März von nachm. 4 Uhr an

L. Grosser Preisskat

das Komité. der Wirt.

Ottomar Schulze's Restaurant Großer Preisskat

Sonntag, den 7. März von nachm. 3 Uhr und
Montag, den 8. März von nachm. 5 Uhr an
Spielzeit wird um 1/2 Ubr. mit Zahlenzigen
Es ladet freundlich ein

Das Komité. Ottomar Schulze.

C. Nöckel, Maurerstr., Architekt, Teuchern

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Zeichnungen, stat. Berechnungen
und Kestenschlägen.
Ausführungen von
Neu- und Umbauten, sowie aller in das
Fach einschlagenden Reparaturen.

Schroimühlen

mit und ohne Wechslrichter für Kraftbetrieb, bewährtes, bekanntes
Gebiet, für Landwirtschaft und Industrie empfiehlt
Fritz Nag,
Naumburg a. S., am Hauptbahnhof.

Dienstag zum Wochenmarkt:

Grüne Heringe

empfiehlt billigst Bedker.

Tüchtige Tischler

auf bessere Arbeiten suchen
Glaur & Co.
Weißenfels a. S.

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe — doppelte Hilfe!
Gonorrhöentzündung, festes und veraltetes Ausfluss. Heilung
in kürzester Zeit; Euphonia, ohne Verunsicherung, ohne Ein-
schränkung und andere Gift-, Nannenschwächer, forwärtige Hilfe
über jedes der drei Leben ist eine ausführliche Broschüre
erschienen mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und hundert
fremdsprachigen Dankschreiben. — Zusendung kostenlos
gegen 1 Mark in Marken für Porto und Spesen in verpack-
tem Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr.
med. Dammann, Berlin 2686, Potsdamer Str. 123b.
Spezialzeit 9-11, 2-4 Uhr, Sonntags 10-11 Uhr.
Gnane Eingabe des Sendes erfordern, damit die richtige
Profschüre gelangt werden kann. +

Schützenverein

Teuchern ..
Mittwoch, d. 3. März
abends 8 Ubr
Versammlung
bei W. Zimmermann.
Eingangsordnung:
Eröffnung der Schützen-
platzaktivitäten. Strausung.
Der Vorstand

Mittwoch, d. 3. 3.
abends 1/9 Ubr

Monats-Versammlung

Berein für Obst-
und Gartenbau.
Freitag, den 5. März.
Kreiszerein.
Freiung des Obstbedarfes.
Beratung des Herrn Werch.
Bericht ebendes.

Sänglingsfürsorge
Am Mittwoch, den
3. März nachmittags 3 Ubr
Beratungsfunde
in alten Schulbau. Be-
rathung von Nährmitteln und
Eitlpräparaten.
Der Vorstand.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeitsnachw. Teuchern.
Freie Stellen für
Möge, Zimmerleute, Tischler,
Blättern, 1 Wädelerlehrling,
1 Knecht, einfache Stütze, älterer
Mann für allerlei Arbeiten im
Hofe, Garten usw.
Stellen suchen:
Dferjungen von auswärts, ein
Schlosserling, 1 Ofternabüchen
nach Teuchern.
2 hochtragende
Erfüllings-Ziegen
verkauft
Rothpferd,
gut Nr. 4.
Ein Fahrrad
ohne Bereifung, sowie ein paar
Langstiepel
zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle d. Bl.

Neu eingetroffen.

Herren- und Burschen Anzüge, ein- und zweireihige
Form — Sport = Anzüge — Konfirmanden-
Anzüge, sehr gute Verarbeitung und gute Stoffe.

Markt 2. Kaufhaus
Albin Schieffe.

Volkshochschule
Die Leinwand am Neuen-
und Dentschertus, B. werden
höchst gebeten, sich in dieser
Woche recht zahlreich einzufin-
den. Es soll Klarheit dar-
über geschaffen werden, ob die
betreffenden Kurse weitergeführt
werden können, oder es sich
empfiehlt — wegen zu geringer
Beteiligung — dieselben mit
den „A“ Kursen zu verzeichnen.
Neuanmeldungen werden für
nachstehende Kurse ange-
nommen:
Deutsch: Rechtschreibung u.
Ertellehre.
Rechnen: Prozent- u. Zins-
rechnung, kaufm. Rechnen, An-
fangsgründe der allgem. Arith-
metik, Flächen- u. Körperlehre
rechnen.
Französisch: für Fortge-
schrittene.
Elektrizität: die praktische
Beachtung des elektrischen
Stromes.
Gratulationkarten
zu haben bei
O. Lieferenz.

W. Billes Theater
Schützenplatz
Gemüthliche Gde.
Mittwoch, den 3. März
wird aufgeführt:
Der Frauenräuber
oder: Irene Liebe
Romantisch phantastisches
Schauspiel in 5 Akten
Es ladet freundlich ein
W. Bille.
Ehrenerkklärung.
Die geseh. F. anlein Anna
Friede ausgesprochene Belei-
digung nehmen wir als unvorb-
rät. S. A. B. G.

Heute entschiedt samt
mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Gross-
u. Schwiegervater, der
Berginvalid
Emil Stöckigt.
Im tiefen Schmerz
Ww. Minna Stöckigt
geb. Alt nebst Kindern
und Angehörigen.

Heute entschiedt samt
mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Gross-
u. Schwiegervater, der
Berginvalid
Emil Stöckigt.
Im tiefen Schmerz
Ww. Minna Stöckigt
geb. Alt nebst Kindern
und Angehörigen.

Heute entschiedt samt
mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Gross-
u. Schwiegervater, der
Berginvalid
Emil Stöckigt.
Im tiefen Schmerz
Ww. Minna Stöckigt
geb. Alt nebst Kindern
und Angehörigen.

Heute entschiedt samt
mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Gross-
u. Schwiegervater, der
Berginvalid
Emil Stöckigt.
Im tiefen Schmerz
Ww. Minna Stöckigt
geb. Alt nebst Kindern
und Angehörigen.

Heute entschiedt samt
mein lieber Mann, un-
ser guter Vater, Gross-
u. Schwiegervater, der
Berginvalid
Emil Stöckigt.
Im tiefen Schmerz
Ww. Minna Stöckigt
geb. Alt nebst Kindern
und Angehörigen.

Lichtspiele „Weiße Wand“

Dienstag, d. 2. Mittwoch, d. 3., Donnerstag, d. 4. März

„APHRODITE“

das Problem der Liebe

das Werk, dessen Schönheit und Spannung nicht
übertroffen wird.

6 Akte. . . . Liebesdrama ca. 3000 mtr.

Aphrodite vereint Natur und Kunst, Menschenschönheit
und Menschenliebe zu einem Werke.

Aphrodite zeigt Seelenleben irrender Menschen.

Aphrodite ruft Jugenderinnerungen im Herzen wach.

Aphrodite entfaltet die wahre Liebe, die keine Grenzen
kennt, die auch vor der Fürstenkrone nicht
Halt macht.

Aphrodite zeigt das Glück reiner Liebe und wahrer
Treue, den Lohn falschen Hasses und die
Schande der Untreue.

Aphrodite zwingt durch seine Spannung überall zu
erster Beachtung und erregt in allen
Städten grösstes Aufsehen.

Aphrodite spielt im Lande der Sehnsucht u. der Träume.

Aphrodite spielt im Fürstenhaus wie im stillen Kloster,
im rauschenden Getriebe des Alltags wie
im stillen Kämmerlein.

Aus dem Inhalt: Die aufblühende Liebe eines armen Malers, —
Herzens und Seelenqual, — die Sehnsucht nach dem Kinde, —
vom vergötterten Künstler zum einsamen Mönch, — Ruhe
und Frieden des Klosters, — Vaterstolz, — die Flucht in
die Einsamkeit, — Liebeserwachen, — aus Liebe in den
Tod, — Menschen, die nicht sterben dürfen, — das Leben
ohne Liebe.

Die Kunst der Darsteller, vereint mit wunderbaren Aufnahmen
in freier Natur, bietet in diesem Prachtwerk Reize und Genüsse,
die das Herz erschüttern, das Auge befeuchten.

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit.
Sichern Sie sich rechtzeitig einen guten Platz.

Achtung.

**Wollene Frauen-
u. Kinderstrümpfe**
in allen Größen hat ab-
zugeben
Domstift
Gartenstr. 1.

Töpfer- und Ofenfegelehrlinge

nimmt unter günstigen Bedin-
gungen an
Ludwiger.

Ia. Reisstärke in 1/2 Pfund-Paketen

empfiehlt
R. Näther.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe
und Teilnahme beim Hinscheiden unseres teu-
ren Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe
Selma Dornhauer und Angehörige.
Schortau, den 28. Februar 1920.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Hinscheiden unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen unseren herzlich-
sten Dank.
Lina Gänkler
nebst Eltern und Geschwistern.
Gröben, den 1. März 1920.

Satzplattene. Druck und Verlag von Otto Viehewitz Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementpreis: Die halbjährliche Postgebühr 40, Bekanntheits 60 S.

Abonnementpreis in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzigerstr. 10 bis spätestens vom 10. Uhr. Größere und komplexe Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in meinen Händen sein.

Erhalten wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 7 Uhr. In den folgenden Tagen.

Abonnementpreis: Durch unsere Geschäftsstelle 2,70 RM. von denen 2,00 RM. an die Post gehen. In der Zeit vom 1. März bis 31. März, Einzelnummer 10 Pf.

Abonnementpreis und monatliche Beiträge werden auch in der Geschäftsstelle, Leipzigerstr. 10, mit dem besten Erfolge angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 27

Dienstag, den 2. März 1920

59. Jahrgang

Kredit für Deutschland.

Über wie?

Unsere Welt gilt im Ausland etwa 4 Pfennig. Kürzlich hat ein Amerikaner in Leipzig ein der besten Geschäftsblätter für den lumpigen Betrag von 15.000 Dollars erstanden; er konnte das, weil diese 15.000 Dollars zuerst bei dem jetzigen Kursstand zu nicht weniger als 1 1/2 Millionen Mark ausmachten. Die heutige Regierung hat die Preisüberhöhung des alten Kaiserreiches aus der Kriegszeit fortgesetzt und somit ein Mißverhältnis zwischen Auslandskursen und Inlandskursen geschaffen, das solche Erwerbungen geradezu unermesslich macht. So können wir nicht einmal unsere Inlandskursen sofort herausgeben, daß die Ausländer uns nicht ausplündern könnten. Ein einseitiger Eintrag ausländischer Bezüge unentbehrlicher deutscher Güter ist ja einsehend niemandem oder gar an die Möglichkeit, daß Inlandskursen als Ausländer nur mit Genehmigung der Behörde gekauft werden dürfen, was beides allerdings gegenüber der Wirtschaftskraft des Kaiserreichs aus nicht arg viel helfen würde. Wir haben keinen Grund gegen diese Anschuldigung und die Hoff-

nungen.

innen.

dem

ist nicht

zu be-
deutend

der

un-
abun-

der

den

ist aus

Die

er un-

der

Grade

daß

man ihr

in ihrer

Gesamtheit

mit Gemein-
schafts-
kredit

einbringen

wolle, nicht

aber dieser

Regierung,

und nicht

irgendeiner

anderen

Regierung,

solange in

Deutschland

die Verhältnisse

zu unsicher

sein.

Darauf hat

jetzt die

Industrie

beschlossen,

ein großes

Kreditinstitut

für Deutsch-land zu be-
gründen, das

Autonomen für deutsche Offiziere im Saarland. Aus Saarbrücken wird gemeldet: Aus der Nachrichten-Saarbrücken traf über ein Zeit der deutschen Offiziere ein, die zur militärischen Grenzfestsetzungskommission gehören. Während des Aufenthaltes im Justizpalast haben sich große Menschenansammlungen gebildet, die wie in Saarbrücken, beim Wiedereröffnen der Offiziere in braunene Hood- und Sturzhüte ausbrachen. Durch das dicke Spalier der Angekommenen unter stürmischen Juraufen, Fackelzügen und Händelstößen ging es nur langsam vorwärts. Bei der Abfahrt der Kraftwagens erchwang erneut weithin hörbare Rufe. Die Offiziere dankten ununterbrochen für die spontanen Kundgebungen. Die militärische Kommando- in deren unmittelbarer Nähe die Kundgebungen begannen, hatte keine Veranlassung, einzuschreiten. - Aus dem Saarlande kommen jetzt fast täglich Meldungen von haarsträubender französischer Justiz, von unbegründeten Ausweisungen usw.

1920 auf 300 auf den Friedensbürger Amt und 500 auf das Deutsche Amt.

Polnisches Einflußgebiet für deutsche Zeitungen. Die „Danziger Zeitung“ ist am 26. d. M. von den polnischen Behörden in Danzig beschlagnahmt worden. Bei der Beschlagnahme wurde dem Hefen bemerkt, daß jede Zeitung vor deutschen Tageszeitungen nach Polen verschickt werden müsse. Dieser Vorgang, als er eine Beschlagnahme über die Verhältnisse der Zeitungen verlangte, irgendeine schriftliche Erklärung vorzulegen und bemerkt, daß die Zeitungen verbrannt werden würden. - Von der Bromberger Amtsanwaltschaft wird nach einer Mitteilung der Opprabrischen Presse ein Verlangen gegen die Geschäftsleute angebracht, deren polnische Firmenüber Beschlagnahme gegen die polnische Grammatik oder den Wohlstand aufweisen.

Zer Bruchtag der Kriegsschiedsrichter. Der Reichsbund der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, die größte deutsche Kriegsinvalidenorganisation, hält in der Zeit vom 3. bis 6. April d. J. seinen zweiten Bundesstag in Wetzlar ab. Für die Tagung ist eine sehr reichhaltige Tagesordnung vorgesehen. Außer den organisatorischen Angelegenheiten wird der Bundesstag sich auch mit der Beförderung von Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen, der gesamten sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene als auch mit Seelensorgen und Wirtschaftsprüfung befassen, wofür besonders Beratungen vorgesehen sind.

Reine politische Praktiken. Berlin. Politische deutsche Generale geben eine Erklärung ab, daß sie sich dem Verbot der politischen Praktiken stellen werden.

Berlin. Reichsminister a. D. Dr. Landberg stellt am Freitag nach Berlin ein, um dort seinen diplomatischen Posten anzutreten.

Präsident. Nach neuen erfolglosen Verhandlungen der Vertreter der sächsischen Bergarbeiter mit dem Reichsminister Hecht wird am 1. März die Abstimmung über den sächsischen Bergbau wieder eingeleitet werden.

Saarbrücken. Die Regierungskommission des Reichsbundes für das Saargebiet hielt am Freitag ihren offiziellen Sitzung in Saarbrücken.

Hindenburg (Oberpräsident). Die Interalliierte Kommission für Oberpräsidenten hat den Antrag der Polen auf Veränderung des Ortsnamens Hindenburg in Jarezy zugestimmt.

250.000 Kriegesangehörige heimgekehrt.

Berlin, 29. Febr. Wie die „R. B. Z.“ meldet, sind bis gegen 250.000 Kriegesangehörige aus Frankreich und Belgien zurückgekehrt.

Einflussnahme des neuen Oberpräsidenten.

Calze. Wie die holländische Zeitung von zuverlässiger Seite erzählt, ist Friedrich Höpfer der sozialdemokratische Parteileiter und ehemalige Staatsminister für Oberpräsident zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ernannt worden.

In Anwesenheit des Ministers des Innern Heine fand in Wuppertal am Donnerstag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr die Sitzung des sächsischen Oberpräsidenten Höpfer durch Oberpräsident von Freyer statt, der während der 3 Monate der Abwesenheit dieses Amt interimistisch verwaltet hatte. Nachdem der Minister und der neue Oberpräsident den amtierenden Beamten des Oberpräsidiums vorgestellt worden waren, hielt der erstere eine Ansprache, in der er auf die veränderten Verhältnisse, die Notwendigkeit, die verschiedenen Verwaltungsteile auch in den Verwaltungsteilen einander näherzubringen, und auf die Ver-

dienste, die sich vor der Staatsregierung ermähle als Reichs- und Oberpräsident in Oberpräsidenten eroben habe, hinwies. Oberpräsident Höpfer erwiderte, daß die Beamten des Oberpräsidiums die bisher gewissenhaft erfüllt hätten und hoffen, dies auch in Zukunft tun zu können. Höpfer sprach der sächsischen Oberpräsident. Auch er wies auf seine frühere Tätigkeit in Oberpräsident hin und bat um das Vertrauen und die freundliche Mithilfe aller Beamten bei seiner neuen Aufgabe.

Auslands-Rundschau.

Österreich. In Wien sind zwei englische Auslands-Vertragsangelegenheiten eingetroffen, um die Abwicklung des französischen auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain durchzuführen.

Italien. Der jetzige italienische Geschäftsträger in Berlin, Marchetti, wurde zum italienischen Gesandten in Haag ernannt.

Frankreich. Die französische Regierung behält als Gegenmaßnahme gegen den ausweichenden öffentlichen Willen die Mobilisierung der militärischen Eisenbahnen der Nord- und Mittelmeerzone.

Frankreich. Zwei Angehörige der englischen Friedensbewegung sind in London wegen Verstoßes gegen die zensurpolizeilichen Bestimmungen nach Straßburg geschickt worden, wobei in Dautunge verhaftet.

Belegte Staaten. Der Rotenkreuz-Verband mit den Ministern über die Meeresfrage ist in absehbarer Zeit nach Berlin gekommen.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 28. Februar 1920.

Die Reichsversammlung.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Reichsfinanzgesetzes.

Der Steuerausgleich hat 1500 Mark Einnahmen neuerlei gelassen. Dieser Steuerfreie Einnahmestück erhöht sich für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen jährliche Person um 100 Mark. Die Einnahmestück beträgt für die ersten 1000 Mark des Steuerpflichtigen Einkommens 10 Prozent, für die nächsten 1000 Mark 11 Prozent, für die nächsten 1000 Mark 12 Prozent, usw. bis 24 Prozent. Dann steigen die Prozentsätze weiter von 2000 zu 2000 Mark. Die Steigerung wird dann fortgesetzt und erreicht schließlich 60 Prozent.

Abg. Kell (Sp.). Wenn man jetzt einen Jahresbedarf von 30 Milliarden Steuern haben, so ist die unheilvolle Kriegesfinanzpolitik daran schuld. Die Verantwortung dafür trägt Herr Helfferich. Dieser Mann hat keine Ursache, sich als selbstgefälliger Egoist zu präsentieren. Er will bei der Mehrheit, er will nicht, aber die Mehrheit ist nicht hinausgehen. In der Schöpfung der Reichsregierung hat er nicht den besten Eindruck gemacht.

Abg. Boklan (Zent.). Unsere Volkswirtschaft ist krank; gibt es Mittel, sie wieder gesund zu machen? In erster Linie muß das Volk seinen Bedarf einschneiden. Jeder begreift aber wie den Ernst der Lage nicht. Was sagt, was hören? Nächste kommt die Arbeitslosigkeit und nimmt es und wieder weit! Darum ist es höchste Pflicht, ernst zu arbeiten und zu sparen. Erst dann werden wir Fortschritt machen, wenn überall die Arbeitszeit richtig ausgenutzt wird. Wir wollen nicht ungesund sein; die schlechte Ernährung und andere Sorgen hemmen die Arbeitskraft; aber es ist anzufassen, daß nach nicht überall die Arbeitszeit freier wieder eingesetzt ist. Die Arbeitszeit muß hoch ausgenutzt werden. (Beifall.) Wir haben manche Bedenken gehabt gegen die neuen Steuern, aber wir sagten uns, die Reichskasse muß gefüllt werden, wir brauchen das Geld. Wir haben für den hohen Tarif aus vielen Rücksichten gestimmt; denn die Folgen werden unabsehbar sein, wenn das Reich kein Geld bekommt.

Nach weiterer Debatte wird der arbeitslosen Paragraph 1 des Gesetzes gegen die Inhabung angenommen.

Die Weiterberatung wird am Montag verazt.

Erzbergers Rücktritt sicher.

Die Stellungnahme der Reichsversammlung.

Daß Erzberger nicht mehr in der Reichsfinanzministeramt zurückgekehrt wird, kann wohl jetzt als sicher gelten. Am Freitag, den 26. Februar, hat die Reichsversammlung über die Rücktrittsanfrage Erzbergers eine langwierige Debatte geführt, deren Gegenstand der Fall Erzberger war. Die Stellung der Reichsparteien zu Erzberger ist bekannt. Aber auch innerhalb der demokratischen Partei gibt es schon seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten unter Führung von Deppow, Köhler, Friedländer und Geisler, die in überaus leb-



man ihr in ihrer Gesamtheit mit Gemeinheitskredit einbringen wolle, nicht aber dieser Regierung, und nicht irgendeiner anderen Regierung, solange in Deutschland die Verhältnisse zu unsicher sein.

Darauf hat jetzt die Industrie beschlossen, ein großes Kreditinstitut für Deutschland zu begründen, das den ganzen Welt, die gesamte Produktion zusammenfassen soll, das zunächst ausreichende Bürgschaften für die noch vielen Milliarden schwebenden Darlehensschulden zu bieten und dann aber als Grundlage für die erforderlich werdenden Transaktionen zu dienen vermag.

Wenn vor 10 Jahren ein solches Kreditinstitut der Industrie begründet worden wäre, wäre damit dem heutigen gerade nicht sehr angenehmen Anstand der Finanzwelt ein Mittel vorgegeben worden. Die Gründung unter diesen Verhältnissen ist äußerst bedauerlich, denn sie bedeutet die Mobilisierung ihrer industriellen Gesamtvermögen zur Verpfändung an das Ausland.

Aber leider bleibt uns nichts anderes übrig. Wir werden uns danach eben wieder losarbeiten müssen.

Bur Lage.

Unsere Gefangenen in Ausland. Die Reichsregierung hat sich seit dem Kriegsausbruch mit der Reichsregierung über die gegenseitige Beibehaltung der Gefangenen mit dem Vertreter der Sowjetregierung abgehandelt und werden mit aller Beschleunigung geführt, so daß in Kürze mit der Unterzeichnung des Abkommens gerechnet werden kann. Indessen muß stets beachtet werden, daß die zu überwindenden technischen Schwierigkeiten noch keine Bestimmung eines bestimmten Zeitpunktes zulassen, wann mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen mit Sicherheit zu rechnen ist.